



Die 4-Stunden-Liga  
fordert den

# 4-STUNDEN-ARBEITSTAG FÜR EIN BESSERES KLIMA!

- ❖ Mehr Zeit für Klima- und Umweltschutz
- ❖ Umweltfreundlicherer Konsum
- ❖ Weniger Ressourcenverbrauch im Gesundheitssektor
- ❖ Sozialverträglicher Rückbau von ökologisch problematischen Wirtschaftssectoren
- ❖ Mehr Jobs ohne Wirtschaftswachstum
- ❖ Mehr Zeitwohlstand

## RADIKALE ARBEITSZEITVERKÜRZUNG MACHT'S MÖGLICH!

4-Stunden-Liga



Das Thema Lohnarbeitszeit kommt in der öffentlichen Debatte um die Umweltkrise kaum vor. Eine radikale Verkürzung der Erwerbsarbeit bei vollem Lohn- und Personalausgleich hätte jedoch mehrere positive Auswirkungen.

### 1. Mehr Zeit für den Kampf um Klimagerechtigkeit und Umweltschutz.

Wenn wir weniger Zeit mit Lohnarbeit verbringen, haben wir mehr Zeit um uns politisch zu engagieren.

### 2. Umweltfreundlichere Konsummuster in der Freizeit.

Mit mehr freier Zeit könnten wir z. B. öfter das Fahrrad und ÖPNV nutzen statt Auto oder Taxi, Urlaub eher mit einer längeren Zugreise statt mit dem Flugzeug machen oder stressbedingte Konsumententscheidungen durch bewussteren Konsum ersetzen.

### 3. Weniger stressbedingter Krankheitsausfall und dadurch weniger Ressourcenverbrauch im Gesundheitssektor

Ein großangelegter Modellversuch zur 4-Tage-Woche in Großbritannien hat deutlich gemacht, dass der Krankenstand bei den Teilnehmenden um ganze 65% gesunken ist. Die Reduktion von Krankheit ist für sich genommen bereits erstrebenswert. Zugleich kommt es dadurch zu einem geringeren Ressourcenverbrauch und weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gesundheitssektor.

### 4. Sozialverträglicherer Rückbau ökologisch problematischer Sektoren und ein Argument gegen Wirtschaftswachstum

Radikale Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich schafft neue

Jobs und zwar ganz ohne Wirtschaftswachstum. Somit wäre eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt strukturell möglich und der Rückbau von ökologisch problematischen Sektoren, wie z. B. der Kohleindustrie, sozialverträglicher.

### 5. Die nötige Änderung der Konsummuster im globalen Norden kann mit Zeitwohlstand attraktiver gemacht werden

Der hohe individuelle Ressourcen- und Energieverbrauch im globalen Norden ist ökologisch nicht nachhaltig. Das betrifft vor allem im globalen Maßstab wohlhabendere Personen. Auch sie müssen jedoch überzeugt werden und mehr Zeitwohlstand könnte ein überzeugendes Argument sein.

Die Debatte um Arbeitszeitverkürzung kann schließlich auch Räume für eine Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Organisation der Wirtschaft und ihrer möglichen Ausrichtung an sozialen und ökologischen Koordinaten eröffnen. Dabei stellt sich die Frage, wie wir unsere Arbeitszeit sinnvoll einsetzen und was wir überhaupt für ein gutes Leben für alle brauchen.

Greta Thunberg hat sich offen für die Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und einen Generalstreik zur Rettung des Klimas ausgesprochen. Wir schließen uns dieser Forderung an. Das politische Aufbegehren, wie wir es heute erleben, bleibt unvollständig, wenn es nicht durch einen wirtschaftlichen Streik ergänzt wird.

**Setzen wir den 4-Stunden-Arbeitstag durch! Für uns und unsere Umwelt!**